

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Eindrückungsgebühr für die
einseitige Seite 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Eindrückungen nach
besonderer Uebereinkunft.
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 126.

Auflage 1500.

Mittwoch, 3. Juli 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

Smünd. An die Schultheißenämter. Dieselben werden aufgefordert, sich nachdrücklich der Erledigung der ihnen bekannt gemachten **Straßen-Visitations-Defekte vom Frühjahr d. J.** zu widmen und unfehlbar bis 15. September d. J. den Nachweis über deren Erledigung hier zu liefern.
Den 1. Juli 1867. **R. Oberamt. Holland.**

Smünd und Welzheim.
Von der Kaiserlich Französischen Regierung ist durch die Vermittelung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten hieher mitgetheilt worden, daß sie, um den Frankreich berührenden fremden Auswanderern dieselben Schutzmaßregeln zu sichern, wie den französischen Unterthanen, in Straßburg, Paris und Havre, den Eingang-, Durchgangs- und Abfahrts-Stationen, in welchen die größten Massen von Auswanderern zusammenfließen, besondere Commissariate errichtet, außerdem in verschiedenen Gränzorten, wie Forbach, St. Louis, Weissenburg, die Polizei-Commissäre der Bahnhöfe mit der Fürsorge für die Auswanderer ausdrücklich beauftragt und endlich in den Hafenstädten Bayonne, Bordeaux und Marseille den Dienst so organisiert habe, daß die Hafensoffiziere den Vollzug der Vorschriften für die Unterbringung und die Behandlung der Auswanderer an Bord der Schiffe überwachen, ein besonderer Polizei Commissär aber mit der Wahrung der Interessen der Auswanderer vor deren Einschiffung betraut sei.
Hieron werden die Schultheißenämter in Kenntniß gesetzt, um den durch Frankreich gehenden Auswanderern die geeignete Belehrung zu ertheilen, an welche französische Behörden sie im Falle von Reclamation sich zu wenden haben.
Den 1. Juli 1867.
R. Oberämter Smünd — Welzheim.

Holland Eisenbach.

Amts-Versammlung.

Am Freitag den 12. d. Mts. Morgens 8 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause eine Amts-Versammlung abgehalten, wobei hauptsächlich folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:
1) Publikation der Amtspflieg-Rechnung pro 1865-66 und Mittheilung über das Ergebnis der Revision und Abhür derselben;
2) Feststellung des Amtskörperschafts-Stats pro 1866-67;
3) Regulirung der Amtsvergleichungsstaren und Decretur der Amtsvergleichungskosten;
4) Wahlen:
a) des Bezirks-Ausschusses zu Feststellung der Geschworenenliste;
b) des Amtsversammlungs-Ausschusses;
c) des Bezirks-Rekrutirungsraths;
d) der Gerichtsbeisitzer;
e) der Commission zur Entwerfung der Wähler-Liste für die Handels- und Gewerbekammern.
Wegen der Wahl des Bezirks-Ausschusses zu Feststellung der Geschworenenliste sind auch die Bürger-Ausschüsse am 11. d. Mts. Morgens 8 Uhr versammelt sich der Amtsversammlung. Aufschuß auf hiesigem Rathhause, wozu die Mitglieder sich einfinden wollen.
Den 1. Juli 1867. **R. Oberamt. Eisenbach.**

Aufforderung zur Fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen auf den 1. Juli 1867, Behufs der Besteuerung pro 1867/68.

In Gemäßheit des Art. 7 des Gesetzes vom 19. Septbr. 1852 (Reg.-Bl. S. 236) wird Behufs der Fatirung des der Besteuerung unterliegenden Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1867 folgende Aufforderung erlassen:
Die in Art. 2 des Gesetzes vom 19. Septbr. 1852 bezeichneten Steuerpflichtigen, oder deren gesetzliche Stellvertreter — für die im Ausland sich aufhaltenden, die aufzustellenden Bevollmächtigten — haben nach Maßgabe des gedachten Gesetzes und der Instruktion zu Vollziehung desselben vom 10. Juli 1853 (Reg.-Bl. S. 171) an die nach §. 12 der Instruktion zusammengesetzte Ortssteuercommission **spätestens bis zum 1. August 1867** oder wenn dieselbe kürzeren Termin anzuberaumen für angemessen findet, innerhalb dieser Frist eine Erklärung abzugeben:
a) ob sie sich am 1. Juli 1867 im Besitze steuerbarer Kapital- und Renten befunden haben und wie hoch sich nach dem Bestande an diesem Tage, welcher für die Entrichtung der Steuer auf das ganze Etatsjahr 1867-68 entscheidet, der Jahresbetrag belauft?
b) wie hoch sich ihr Dienst- und Berufseinkommen, sowohl in festen, als auch in veränderlichen Bezügen belauft?
c) Das feste, ständige Einkommen ist nach dem Stande am 1. Juli 1867, das veränderliche, wechselnde nach dem Ergebnis des Etatsjahres 1. Juli 1866-67 anzugeben.
d) Was sie sonst zur Erläuterung ihrer Fassung beizufügen für notwendig halten.
In Betreff der einzelnen Arten des steuerbaren Einkommens, der Befreiung von der Fassungspflicht und der Ansprüche auf Steuerbefreiung wird auf die nähere Ausführung, welche in dem durch den Staatsanzeiger vom 2. Juli 1867 veröffentlichten Erlaß des R. Steuerkollegiums vom 17. Juni 1867 enthalten ist, hingewiesen.

Wer die Fatirung seines Einkommens gänzlich unterläßt oder theilweise verschweigt, wird nach Art. 11 des Gesetzes und §. 16 der Instruktion mit Strafe belegt.

Die Ortssteuer-Commissionen haben gegenwärtige Aufforderung zur Fassung nach Maßgabe der Instruktion vom 15. Okt. 1852 §. 11 (Reg.-Bl. S. 320) und unter Beachtung der dort enthaltenen weiteren Vorschriften in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen. Das Einkommen ist dießmal speciel zu fatiren und ist eine Berufung auf den Vorgang nicht zulässig.
Den 1. Juli 1867. **R. Kameralamt Smünd.**

R. Kameralamt Vorch.

Smünd, 1. Juli. Wie wir erfahren, so haben nachstehende hiesige Aussteller bei der Pariser Weltausstellung die beigegebenen Auszeichnungen erhalten: **Bronce-Medaillen:** Dominikus Forster, Fabr., Kerner u. Büchler desgl., Wöhler u. Gascher, desgl., Sörgel u. Stollmeyer, desgl., ferner die Gräfl. v. Reckberg'sche Brauerei in Weipenstein.

Smünd, 2. Juli. Die heute Vormittag von 7-10 Uhr im Schießthal bei günstiger Witterung stattgehabte Produktion des 1. Feldartillerie-Bataillons vor Sr. R. Hoheit dem Prinzen Friedrich von Württemberg, welcher der Chef des Kriegsdepartements, General v. Wagner, sowie der preuß. Militärbevollmächtigte General v. Obernitz anwohnten, fand in folgender Weise statt:
1) Besichtigung des in Linie aufgestellten Bataillons, nach demselben Vorbeimarsch. 2) Manövriren der 2. Batterie, verbunden mit Blindfeuern. 3) Schießen der 3. Batterie mit arztigen 4-Pfd. Kanonen auf 2200 und 1800 Schritt je 2 Salven und

dem Schießen von Kartätschen auf 400 Schritt. 3) Werfen der 2. Batterie mit blinden Granaten auf 1800 und 1400 Schritt je 2 Salven und Werfen mit Granaten auf 1400 Schritt; diesem folgte ein sehr gelungenes, zum ersten Mal im Schießthal vorgenommenes, höchst schwieriges Passiren von Terrainhindernissen. 4) Schießen der 1. Batterie von scharfen Granaten auf 2100 Schritt aus gezogenen 6pf. Hinterlader 6 Schuß; Werfen auf dieselbe Entfernung von gleichen Geschossen und endlich Schießen von 6pf. Granatartätschen auf 1100 Schritt. 5) Den Schluß bildete ein mit Blindfeuern verbundenes Passiren von Hindernissen in der Rems der 3. Batterie. Das Resultat ist nicht nur als ein befriedigendes sondern als ein sehr günstiges zu bezeichnen und am Vorabend des Königsgräker Tages dürfte es wohl in jedes Deutschen Brust als wünschenswerth erscheinen, diese Mordwaffen nie wieder gegen deutsche Brüder führen zu müssen.

Stuttgart, 1. Juli. Herr Oberbürgermeister Sie hat den Einwohnern der Hauptstadt Stuttgart den städtischen Haushalt in übersichtlicher Darstellung gedruckt vorgelegt. Dieser Schritt ist um so anerkennenswerther, als er unseres Wissens unter keiner früheren Verwaltung, am wenigsten in dieser Ausdehnung, seines Gleichen hat; er ist ganz geeignet, manchen Irrthum, der bis jetzt hinsichtlich des städtischen Haushaltes verbreitet war, zu beseitigen. Wir erlauben uns, nur einige wenige Hauptzahlen daraus zusammenzustellen. Der Voranschlag von 1866 bis 67 schließt mit einem Deficit von rund 300,000 fl. Das muß nun bei einer Jahreseinnahme von 180,611 fl. und bei einer Jahresausgabe von 479,777 fl. als ein Abmangel von erschreckender Größe erscheinen. Dieser Eindruck wird jedoch gemildert, wenn man die Unterabtheilungen des städtischen Etats, die in diesem nur mit ihren Deficits, oder gar nicht erscheinen, und wenn man das städtische und das Stiftungsvermögen in Betracht ziehen will. Die Unterabtheilungen werden aus den Rechnungen der Bürger-Hospitalpflege, der Katharinen-Hospitalpflege, der Almosen-, sowie der Armentastepflege gebildet. Addiren wir die Einnahmen dieser Verwaltungen zu den Einnahmen der Stadtpflege, so erscheint eine Gesamt-Einnahmesumme von 345,000 fl. Bei den Ausgaben ergibt die gleiche Operation eine Summe von 650,000 fl. Diesen Summen gegenüber verliert das Deficit von 300,000 fl. wesentlich an Bedeutung. Noch mehr ist dies der Fall, wenn wir den Vermögensstand der Stadt in Betracht ziehen. Das Vermögen der Stadt an Gebäuden, Gütern, Waldungen u. s. w. beträgt 2,730,000 fl. Nehmen wir das Vermögen der Stiftungen hinzu, so erhalten wir eine Summe von 5,260,000 fl. Diesem Besitze steht ein Passivstand von nur 680,000 fl. gegenüber, so daß ein reines Vermögen von 4,680,000 fl. übrig bleibt. Ueberdies ist die Steuerkraft der Einwohner für städtische Zwecke nur in sehr geringem Grade in Anspruch genommen. Wir bemerken noch, daß wir nur runde Zahlen angeführt.

Unterhaltendes.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Wir überlassen es dem Leser, sich die Gefühle Anna's zu schildern, mit denen sie jetzt die Rückkehr ihres Gatten erwartete, und begnügen uns, den Hergang des Reccontres zwischen Erik und seinen Gegnern kurz zu schildern. Kurt und Kronberg hatten, ehe sie Erik aufsuchten, das Nöthige verabredet, um ihr Vorhaben möglichst geheim zu halten, und eben so rasch wie vorsichtig auszuführen, damit den Gerichten keine Spur, die That zu verfolgen, bleibe. Beide hatten nach langem Streite darum geloozt, wer zuerst Erik vor die Pistole fordern solle; fiel dieser, so verabredeten sie sich, dann solle der Andere ihn rächen. Halen, bei dem sie vorfuhrten, erklärte sich bereit, Erik zu secundiren und die drei Herren begaben sich nun in der frühen Morgensunde zu Erik, der nicht wenig überrascht war, plötzlich seinen Schwager in Begleitung zweier Herren vor sich zu sehen. Er sollte jedoch keine Minute darüber im Zweifel bleiben, was diesen Besuch herführe. „Haben Sie einen Brief, der an mich adressirt war, an Fräulein Brad uneröffnet zurückgeschickt?“ fragte Kurt, dicht vor ihn hinstehend, mit flammendem Auge.

Die Art und Weise Ihrer Frage gefällt mir nicht,“ entgegnete der junge Mann erbleichend, und umsonst versuchte er den Kopf stolz zu erheben, der Blick Kurts ließ ihn erbeben.

„Mo — ja,“ entgegnete Kurt verächtlich, „es bedarf keiner Antwort von Ihnen.“

„Haben Sie dem Herrn Grafen erzählt und sich dafür ver-

Die Weinblüthe ist mit seltener Gleichmäßigkeit vorübergegangen. Die naßkalten Tage der vorvorigen Woche können nur einzelnen Traubensorten und diesen nur in geringem Grade Nachtheil zugefügt haben. Schlägt die Qualität des Weines heuer auch nur einigermaßen ein, so muß die in sicherer Aussicht stehende Menge ein Druck auf die dormaligen Preise der Weine üben. In Voraussicht der Dinge, die da kommen sollen, ist auch der Umsatz in Wein dormalen so gut wie Null; Wirthe und Händler beschränken sich auf den dringendsten Bedarf.

Die Kirchnerndte gewährt heuer einen Reichthum von seltener Größe. Die Krankheit des Kirschbaumes, die denselben noch zu Anfang der 60er Jahre schlimm decimirt hat, ist verschwunden und die entstandenen Lücken sind ersetzt. Das Leninger Thal hat vorzüglich Kirsch zu technischen Zwecken; im Remsthal werden prächtige Tafelkirsch gezogen. In dem Orte Strümpfelbach allein wird der Ertrag auf 40,000 fl. geschätzt. Agenten durchziehen die Ortschaften, kaufen Baum für Baum und lassen die Früchte brechen. Die Eisenbahn entführt den größten Theil der köstlichen Frucht nach Bayern.

Wir dürfen vielleicht darauf aufmerksam machen, daß der Zuwachs, den die jüngste „Donnerstagsliste“ erhalten, nur 8 Cantungsfälle beträgt.

Die bedeutendsten Mitglieder unserer Oper gehen nach Baden-Baden, um dort drei Vorstellungen zu geben. Dienstag 9. Juli wird Aber's „Astorga“ dort zur Aufführung kommen.

Stuttgart, 1. Juli. Im Petersburger Hof fand am 28. eine Versammlung von württembergischen Cigarren- und Tabakfabrikanten statt; dieselbe beschloß, wie wir hören, mit den betreffenden Comites der übrigen Staaten des Zollvereins in Verbindung zu treten und gemeinschaftlich gegen die drohende Besteuerung zu agitiren. Wie es scheint, steht ein allgemeiner deutscher Tabaktag in Aussicht. Außerdem berieth die Versammlung eine Adresse an die Regierung, worin sie ihre Wünsche und Bedürfnisse ausspricht.

Zwischen **Vietigheim** und **Besigheim** stürzten gestern Abend zwei durch den vorübergehenden Eisenbahnzug scheu gewordene Pferde sammt der Chaise und mehreren darin sitzenden Damen und Herren von beträchtlicher Höhe herab. Näheres über den Unglücksfall ist uns noch nicht bekannt.

Von der Filz, 28. Juni. In Wiesensteig wird gegenwärtig an einer neuen und großen Steige gebaut, die vom Thale auf die Ulmer und Blaubeurer Alb führt. Da müssen wirklich gewaltige Felsmassen gesprengt werden, und täglich donnern 4 mal eine Anzahl Schüsse, durch das enge Thälchen das man meint, die Erschürmung der Duppler Schanzen mit anzuhören. Trotz der Schwierigkeiten sind die Affordanten Kehler (Vater und Sohn) und Lang, alle drei von Donzdorf, in ihrem Unternehmen bis jetzt rasch vorangeschritten. D.V.

Ulm, 30. Juni. Die ganze Stadt feierte heute das

büßt,“ fragte jetzt Kronberg, „daß ich mit dem Fräulein Brad in einem für Jene nicht ehrenhaften Verhältniß stehe?“

„Herr Baron,“ entgegnete Erik, der vor Wuth und Erregung zu zittern begann, „ich stehe nicht Rede auf so unverschämte Fragen.“

In demselben Augenblick, wo er ausgeredet, schlug ihn Kronberg in's Antlitz.

Wie ein Tiger wollte Erik auf ihn zustürzen, aber jetzt warf sich Halen dazwischen. „Die Herren sind bereit, Ihnen Genugthuung zu geben!“ sagte er.

„Sogleich, auf der Stelle!“ knirschte Erik, vor Wuth schäumend.

„Wir warten,“ entgegnete Kurt mit verächtlicher Kälte, „Sie sollen uns nicht aus den Augen kommen.“

„Das ist ein Ueberfall — diese Drohung läßt mich zweifeln ob ich nicht besser thue, zur Polizei zu schicken.“

„Wie Sie wollen!“ entgegnete Kurt. „Wenn Sie nicht Genugthuung geben wollen, so werde ich Sie ebenfalls prügeln, damit Sie mich auch anzeigen. Klingeln Sie nur Glender!“

„Ich folge Ihnen,“ schäumte Erik. „Sind Pistolen da?“

„Es ist Alles vorbereitet!“ entgegnete Halen.

„Geben Sie uns Waffen.“

„Die Herren haben einen Wagen mitgebracht. Ein Duell hier im Hause würde den Ueberlebenden Unannehmlichkeiten machen.“

Erik hatte seinen Hut ergriffen. „Es ist gut,“ sagte er, „ich folge.“

Die vier jungen Männer schritten, ohne ein Wort mit einander zu wechseln, die Treppe hinab und stiegen in den ihrer harrenden Wagen.

Fortf. folgt.

Fest des württembergischen Schützenbundes, sein erstes Bundes-schießen, mit. Schon bei dem festlichen Empfang der Gäste am Bahnhofe war ein zahlreiches Publikum versammelt. Eine ansehnliche Anzahl zum Theil sehr werthvoller Ehrengaben sind bereits eingetroffen. Die Stadt war schön beflaggt, in der zum Empfang der Schützen festlich decorirten Luft sah man fast nur schwarz-rotthe Fahnen. Bei dem Festmahl brachte der Vorsitzende, Dr. Gustav Leube jun., den ersten Toast auf S. M. unsern König aus, darauf Oberbürgermeister Heim ein trefflich motivirtes Hoch dem württembergischen Schützenbund, und Föhr von Stuttgart ein Hoch der Stadt Ulm. Weitere Toaste auf das deutsche Vaterland und auf die Eintracht folgten. Die Betheiligung am Schießen war außerordentlich lebhaft, und das Gedränge des Volkes auf dem doch wahrlich sehr geräumigen Festplatze war groß. Das Fest hat wunderschön begonnen.

Alpirsbach, 30. Juni. Die Heidelbeerernte hat begonnen, und fällt in Quantität und Qualität vorzüglich aus, daher der Preis ein äußerst niedriger; es werden bloß 20 kr. per gehäuftes Simri bezahlt, worauf auswärtige Brantweinbrenner sowie Freunde eines Gläschens Heidelbeergeistes aufmerksam gemacht werden.

München, 1. Juli. Der österreichische Kaiser ist gestern Nachmittag um 5 Uhr nicht nach Pöfshofen gefahren, sondern auf die Nachricht vom Tode des Kaisers Maximilian sofort mittelst Extrazuges nach Wien zurückgekehrt.

Paris, 30. Juni. Der Sultan ist hier angekommen und von dem Kaiser und dem Prinzen Napoleon am Bahnhof empfangen worden. Der Sultan fuhr in einem Wagen mit dem Kaiser und dem Prinzen in die Tuilerien und dann nach den Elysees.

Aus Rom, 21. Juni, schreibt die Kreuzzeitung, ein englischer Bischof habe dem Papst eine Dankanweisung auf 100,000 Pf. St überbracht; ferner berichtet sie: Die Bischöfe von Kanada brachten ein silbernes Schiff, ein Meter lang, kunstreich eiselirt, der Ballast dieses Schiffes besteht aus Goldstücken, welchen den ganzen Schiffsraum füllen; in den Kabinen ist eine Sammlung alter Goldmünzen; die Masten, das Takelwerk, die Stangen sind bewimmelt und beflaggt mit Bankbillets aller Farben und aller Länder.

(Kirschensteine.) Einsenderin dieß, die Nützlichkeit der meist weggerworfenen Kirschensteine kennend, macht darauf aufmerksam, daß solche, in ein größeres Säckchen genäht, und auf dem Ofen langsam erwärmt, die vorzüglichsten Bettflaschen abgeben, die auf jeden leidenden Körpertheil die wohlthueendste Wirkung ausüben und ihrer Billigkeit halber besonders auf dem Lande auch von Unbemittelten leicht zu erwerben sind. Es sollten keine Steinchen ungesammelt bleiben. (N. L.)

Handels- und Börsennachrichten.

Seidenheim, 29. Juni. Kernen, höchster Durchschnittspreis 7 fl. 42 kr., Mittel 7 fl. 14 kr., niedrigster 6 fl. 27 kr. Roggen, Mittel 6 fl. 26 kr. Gerste, Mittel 5 fl. 23 kr. Haber Mittel 4 fl. 16 kr. — Kernen abgeschl. — kr. Roggen abgeschl. 10 kr. Gerste abgeschl. 6 kr. Haber abgeschl. 3 kr.

Hall, 29. Juni. Kernen, höchster Durchschnittspreis 8 fl. 9 kr., Mittel 7 fl. 31 kr., niedrigster 6 fl. 40 kr. Roggen, Mittel 6 fl. 14 kr. Gerste, Mittel 4 fl. 48 kr. Haber, Mittel 4 fl. 32 kr. — Kernen aufgeschl. 8 kr., Roggen aufgeschl. 25 kr., Gerste aufgeschl. 12 kr., Haber aufgeschl. 8 kr.

Bekanntmachungen.

Borladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Saut- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Sautsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abforderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hieby durch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorrugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Befestigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausführende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Gmünd.	19. Juni 1867.	Heubach.	Georg Burthardt, Kaufmann in Heubach.	Montag den 22. Juli 1867. Vorm. 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation
Oberamtsgericht Welzheim.	11. Juni 1867.	Rathhaus zu Rübelsberg.	Gottlieb Schramm, Schuhmacher in Mannenberg.	Freitag den 12. Juli Morgens 8 Uhr.	"

G m ü n d. Gras-Verkauf.

Das Dehmgras im Schiefthal bei Gotteszell wird am Samstag den 6. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Anfang beim Kugelfang. Den 1. Juli 1867.

R. Kameralamt.

G m ü n d.

Krautland-Verkauf.

Bei der auf heute anberaumten Versteigerung in der Executionssache gegen Bernhard Ringenter, Schuhmacher von hier, ist ein Kaufsliebhaber nicht erschienen. Es wird daher zum Verkauf von

1/2 M. 11,9 Rth Land, mit Weg, 7,9 Rth.

1/2 M. 19,8 Rth. Parz.-Nr. 877h in den Rappenwiesen, neben Johann Georg Abele, Bäcker und dem Mühlbach,

gerichtlich angeschlagen zu 80 fl. wiederholt Tagfahrt auf Samstag den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

anberaumt, wozu Liebhaber auf die Rathschreibereikanzlei eingeladen werden.

Eine weitere öffentliche Aufstreichsverhandlung findet nicht mehr statt.

Den 1. Juli 1867.

Rathschreiberei. Feihl.

G r o ß d e i n b a c h.

Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Nachsommerweide von der Ernte bis Martini, welche ca. 250 Stück Schafe ernährt, wird am Samstag den 20. Juli d. Js. Nachmittags 4 Uhr im hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verlieden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Juni 1867. **Schultheiß**

B a u s c h.

W i s s o l d i n g e n.

Die hiesige Sommerschafweide, deren Pachtzeit dieses Jahr zu Ende geht und 400—500

Schafe ernährt, wird am
Montag den 8. Juli 1867
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus von Ambrosi
1868 auf 1 oder drei Jahre verliehen, wo-
zu Liebhaber, unbekannt mit Zeugnissen
versehen, eingeladen werden.

Den 18. Juni 1867.

Gemeinderath.
Vorstand: Beit.

Beuren.

Gemeindebezirks Heubach.
Oberamt Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Som-
merschafwaide, de-
ren Pachtzeit dieses
Jahr zu Ende geht,
und 600 bis 650 Stück Schafe ernährt,
wird am

Freitag den 5. Juli 1867

Nachmittags 1 Uhr

von Ambrosi 1868 bis 10. August 1868
verliehen, wozu Liebhaber, unbekannt mit
Zeugnissen versehen, in die Wohnung des
Unterzeichneten eingeladen werden.

Anwalt Stegmater.

Weiler,

Oberamts Gmünd.



Die hiesige Som-
merschafwaide, wel-
che mindestens mit
600 Stück Schafen
befahren werden kann, kommt

Montag den 15. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus von Ambrosi
bis Simon und Juda 1868 im öffentlichen
Ausschreib zum Verpacht, wozu Liebhaber,
unbekannt mit amtlichen Vermögenszeug-
nissen versehen, eingeladen werden.

Den 1. Juli 1867.

Gemeinderath.

Weilerstoffel.

Gemeindebezirk Walsketten.

Oberamt Gmünd.

Am Freitag den 5. Juli

1867, Nachmittags 2 Uhr wird

die Sommerschafwaide auf der
Markung Weilerstoffel, welche recht gut 200
bis 230 Stück Schafe ernährt, auf 1 oder
3 Jahre verpachtet.

Liebhaber, unbekannt mit Vermögens-
zeugnissen versehen, werden auf besagte Zeit
in die Behausung des Johannes Abele
eingeladen.

Den 18. Juni 1867.

Schultheißenamt.

Frei.

Alldorf.

Ungefähr 70—80 Centner blaß gedörrtes

Gersten-Malz

hat zu verkaufen

Den 1. Juli 1867.

Freiherrl. v. Holtz'sche
Brauereiverwaltung.

Schwend.

In der Zündhölzer-Fabrik daselbst sind
6 gute Drehbänke
um billigen Preis zu verkaufen.

Ein **Kinder-Baret** ging am Fronleich-
namstag verloren. Der redliche Finder
wird ersucht, es gegen gute Belohnung ab-
zugeben — zu erfragen bei der Redaktion.

Billig, billig, billig!

im Gasthaus zur Krone parterre

Neze von 4 kr. an, Chemisetten, Kräglen, Rüsche, Hauben, Trieler von
6 kr. an, Schlipse, Cravatten, Halstüchlen, Barben, Korsettstriebe von
9 kr. an, Mandetten, weiße Fätsche, Shawls, Handschuhe, Taschentücher,
Federn von 12 kr. an, Kinder-Kittel, Unterärmel, Gürtel, Kinderschürz-
chen, seidene Stöper von 18 kr. an, ebenso zu ganz billigem Preise Tauf-
tücher, gestickt, seidene Fanchons u. s. w.; Lizen, Schürze, Kordeln,
Bänder, pr. Elle 1 kr., bei Abnahme von ganzen Stücken billiger.
Wiederverkäufer u. s. w. erhalten bedeutenden Rabatt.

Gmünd.

Gute abgelagerte

Cigarren

empfeht

Ch. Wunderlich.

Gmünd.

Feinen Limburger- und Schweizer-Käs

empfeht

Ch. Wunderlich.

Gmünd.

Haus-Verkauf.



Wegen Wegzugs ist ein in der
Bodsgasse dahier gelegenes 2stöckiges
Wohnhaus dem Verkauf ausgesetzt.
Dasselbe ist massiv und enthält einen
vorzüglichen Keller, im ersten Stock 2 schöne
geräumige heizbare Zimmer und Waschküche.
Im zweiten Stock befinden sich gleichfalls
2 heizbare, große, schöne Zimmer und ein
kleineres nicht heizbares, sowie 2 Küchen.
Endlich im Dachstock 2 geräumige Kammern
und verschließbare Verschlüge zum Aufbe-
wahren von Holz.

Das Haus befindet sich im besten bauli-
chen Zustande und liegt hinter demselben
ein ca. $\frac{1}{2}$ Morgen haltender Gemüsegarten,
welcher mit dem Haus verkauft wird, sowie
Antheil an einem Brunnen.

Das Haus ist äußerst günstig gelegen,
und eignet sich für jeden Gewerbetreibenden,
besonders auch, da es in der frequentesten
Straße der Stadt gelegen ist und die nöthi-
gen Räumlichkeiten für jeglichen Geschäfts-
betrieb enthält. Die Zahlungsbedingungen
können nach Belieben des Käufers äußerst
günstig gestellt werden.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

Gmünd.



Ein in der schönsten Lage der Stadt
gelegenes 2stöckiges Wohnhaus ist dem
Verkauf ausgesetzt — von wem, sagt
die Redaktion.

Gmünd.

Fahrniß-Verkauf.



Montag den 8.
und Dienstag den
9. Juli von Mor-
gens 8 Uhr an
werden im Hause
des Oberlehrers Braun gegen Baar-
zahlung nachstehende Gegenstände verkauft:
ein blauer Herren-Mantel, etwas Weiß-
zeug und Betten, Glas, Porzellan, Zinn
und verschiedenes Küchengerath; ein
Klavier, zwei Tische, ein runder polir-
ter Tisch, zwei Nacht-Tischchen, ein

Waschtisch, ein Kommod, Sopha und
Sessel, ein Kleiderkasten, Bettladen,
Fenstertritte und Blumenständer, Por-
traits mit und ohne Goldrahmen, eine
Parthie Bücher, worunter Schillers,
Hebels und Shakespeares dramatische
Werke sind; ein großer Spiegel, eine
spanische Wand mit 5 Blatt, alte Fen-
sterstöcke mit Blei und sonstiger Haus-
rath.

Gasthof zu den drei Mohren.

Heute Mittwoch den 3. Juli

Abends 7 Uhr

CONCERT

gegeben von Sam. Dittmar.

Vorträge auf Violine, Philomell, zwei
Organino's nebst Begleitung,
wozu höflichst eingeladen wird.

Bei günstiger Witterung im Garten.

Ein junger

grüner Papagei

welcher ordentlich spricht, ist um mäßigen
Preis sammt Käfig zu verkaufen — wo,
sagt die Redaktion.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene
weltberühmt wirklich ächte
Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch ver-
sandt durch den alleinigen Fabrikanten
Traug. Erhardt in Großbreitenbach
in Thüringen, und habe ich den Herrn
Ulrich Schmölz in Gmünd ermäch-
tigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen
und Attesten aus allen Gegenden der Welt
sprechen über den außerordentlich glückli-
chen Erfolg.

Sprechender Beweis der heilkräftigen Wirkung.

Em. Wohlgeboren ersuche ich höflichst mir
umgehend 6 Flacon von Dr. White's Au-
genwasser zu übersenden und mir mitzu-
theilen, ob und wo Sie in Berlin eine
Niederlage haben. Zugleich bescheinige ich
Ihnen im Interesse anderer Augenleidenden
sehr gern, daß das Wasser sich bei andern,
denen ich davon gegeben, sowie bei mir selbst
gegen Entzündung der Augen, stehende
Schmerzen in denselben, sowie zu ihrer
Stärkung als ausgezeichnetes und vorzüg-
liches Mittel bewährt hat.

Alstedt bei Pyritz, October 1864.

J. Wolf, Theolog. St.